Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Missionstage in Selz und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selz und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von H. H. Pater Schneers, O. M. I., stehen, erfreuten sich in den letzten Wochen der Gnade der hl. Missionen: Missionsprediger war H. H. Pater Hilland, O. M. I., von Regina, der in ergreifenden und zu Herzen gehenden Worten seine Zuhörer über die grundlegenden Fragen der hl. Religion aufklärte und sie zu neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von H. H. Pater Schnebius, O. M. I., Lemberg, Sask. Vom 15. bis 18. Juni fand die hl. Mission in Selz und vom 18. bis zum 26. Juni in Allan statt. Es waren Tage der Gnade, deren Erfolg schon äußerlich durch die große Schar von Teilnehmern sichtbar wurde. Von weit und breit, ja sogar von Holdfast und Dovidion waren Gläubige herbeigeeilt, um an den Tagen der hl. Mission teilzunehmen. Am Sonntag, den 26. Juni, fand in Allan die Schlußfeier in Gestalt einer Versammlung der Ortsgruppe des Volksvereins statt. Bei dieser Gelegenheit wurde an Stelle von Herrn Rechtsanwalt Bochler der bisherige Vizepräsident Herr Johann Klotz zum Präsidenten und Herr Adam Fischer zum Vizepräsidenten erwählt. Die beiden Herren wurden zugleich beauftragt, die Ortsgruppe des Volksvereins auf dem Katholikentag in Tramping Lake vom 5. bis 7. Juli zu vertreten. Beifällig aufgenommene Ansprachen hielten H. H. Pater Hilland und Herr J. W. Ehnann, der Vertreter des Courier von Regina.

Asphalt entdeckt.

Simpson, 24. Juni. — Nach einer Mitteilung von Beamten der Simpson Oil Company wurde in der Grube Nr. 1 am letzten Samstag ein Asphaltlager entdeckt. Zugleich wurde in der Asphaltschicht ein starker Gasdruck festgestellt. Nach Ansicht von Fachleuten soll das bewesen, daß Oel und Gas in genügender Menge in der Grube vorhanden sind.

Kampf zwischen Arbeiter und Arbeitgeber.

Kincaid, 28. Juni. — Charles Howells, ein lediger Farmer 20 Meilen südlich von Kincaid, hatte mit seinem Knecht Alfred Barker einen Streit, wobei es zu Tätlichkeiten kam. Barker, der im Hospital zu Shaunavon ist, behauptet, daß Howells ihn während des Kampfes dreimal mit dem Rücken einer Axt auf den Kopf geschlagen habe. Obwohl stark verletzt und halb blind, gelang es Barker, sich zu dem eine halbe Meile entfernten Nachbar zu begeben, von wo aus er auf ärztliche Anordnung hin in das Hospital verbracht wurde. Howells wurde verhaftet und sieht im Gefängnis zu Regina seiner Aburteilung entgegen. Die gegen ihn zu stellende Anklage wird sich darnach richten, ob sich Barker von seinen Verletzungen wiederholt oder nicht. Einstweilen wird er unter der Beschuldigung versuchten Mordes festgehalten.

Frau bei Ueberfall schwer verletzt.

Hazenmore, 28. Juni. — Frau Charles Billard soll angeblich aus dem Garten der Robinson-Farm manchmal Gemüse weggenommen haben, wobei sie einmal von Charles Tasker, dem Knecht auf der Farm, mit Schlägen bedroht worden ist. Als sie am Freitag sich zur Robinson-Farm begab, wurde sie von Tasker überfallen, mit einem Brecheisen geschlagen und dann bewußtlos in ein Silo geworfen. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, konnte sie herauskriechen und ohne Bekleidung in eine halbe Meile entferntes Heim erreichen. Die Frau liegt mit einer ausgerenkten Schulter und vielen Verletzungen am Körper in bedenklichem Zustand darnieder. Tasker wurde verhaftet und ins Gefängnis zu Regina verbracht.

Beim Baden ertrunken.

Swift Current, 27. Juni. — Ein junger Mann, der seinen Namen als G. Stevens ann unter Adresse angab und beim hiesigen Arbeitsnachweis wegen Beschäftigung anfragte, hatte, ertrank im Fluß in der Nähe des Ausstellungsgeländes. Er badete mit einen Kameraden, der er in Moose Jaw kennen gelernt hatte, im Swift Current Fluß, wobei er in tiefes Wasser geriet und weil er nicht schwimmen konnte, ertrank.

Gasolin entzündet sich.

Lemberg, 28. Juni. — Am Sonntag versuchte ein Fremder, der Fred Kinnchuk war, um etwas Gasolin für sein Auto zu entlehnen. Es war bereits dunkel und Kinnchuk machte seinen Jungen mit einem Topf zur Garage, wo er das Gasolin holen sollte. Als der Junge ein Streichholz anzündete, um mitzusehen, wieviel Gasolin er bereits aus entzündet hatte, dasselbe. Das Feuer griff auf eine Tonne, die etwa 40 Gallonen Gasolin enthielt, sowie auf die Garage, welche aber Vater Sziger einem Glied der Gemeinde, und zu Deutschland gegossen. Jetzt ist die Kirchengemeinde schmucken Kirche vollständig, nachdem die Glocke zur Stimme gerufen hat, um Vater und Gemeinde zum Gottesdienst zu rufen. Möge nun in den Gottesdiensten das Wort der Wahrheit allzeit rein und lauter gepredigt werden, und stets offene Herzen finden, daß es auf fruchtbaren und guten Boden hundertfältige Frucht bringe zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen.

Am Nachmittag fuhren beide Patoren dann per Automobil nach Bernwood zu Herrn Pastor Hugert in besonderer Gottesdienst als Pastor der St. Johannes-Gemeinde eingeführt wurde. Auch hier war niemand zu Hause geblieben, sondern alle waren da, um bei der Feier anwesend zu sein und den künftigen Seelsorger zu begrüßen und schon durch ihre Anwesenheit zu ermutigen, wie es denn in christlichen Gemeinden löbliche Sitte ist, daß keiner ohne Not einen Gottesdienst versäumt.

Herr Pastor Hugert wird in Bernwood wohnen und von hier aus seine Arbeit tun. Vorläufig wohnt er in einem gemieteten Haus, hoffentlich nur auf einige Monate; denn die Gemeinde gedenkt ihm zum Herbst ein Pfarrhaus zu bauen. Ein eigenes Pfarrhaus ist wohl das, was die Gemeinde am nötigsten braucht.

Unser Gott aber, und Herr seiner Gemeinde, wolle auch an diesen Orten sein Reich bauen durch das Wort, welches den Gemeinden dort durch das Amt, welches die Versöhnung predigt, verkündigt wird. H. M.

Nachrichten aus Alberta

Silberjubiläum in Strathcona, Alta.

Am 19. Juni feierte die Deutsche Lutherische Gemeinde zu Strathcona, Alta., zur Vereinigten Lutherischen Kirche gehörig, ihr Silberjubiläum. Es war in den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die ersten aus Deutschland in dieser Gegend siedelten und sich hier ansässig niederließen. Sie kamen aus den Gegenden Wolhynien und Wolf Point, Montana, Deutschland und Österreich. Strathcona bildete damals das Ende der Welt; denn jenseit ging die Bahn nicht weiter, man mußte mit der Fähre übergesetzen. Ein paar Stores, ein Hotel, eine Schmiede und einige Logiertäuser bildeten das ganze Dorf; welche sich heute weithin erstreckende Ansiedlungen ausdehnt. Die Meisten siedelten gerade in der Stadt; andere nahmen eine Farm, — so erklärt sich die Tatsache, daß einige aus der Stadt schon eingesandt sind. Anfangungen waren, es war an Schulen noch an eine Gemeinde denken konnte. Doch die Einwanderung nahm von Jahr zu Jahr zu. Die Farmer ausgesiedelten mußten, und so in der Stadt verbauten mußten und gewohnten mußten, aus so mußte notwendigerweise auf der Stadt bauen mußten. Es blühte der Handel auf, ein Gewerbe nach dem andern wurde eingeführt. Straßen mußten angelegt werden, Gas und Wasserleitung wurden notwendig. — Kurz, auch die Stadt gewannen bald Arbeiter und es wird manchen, der nur am Ende der Welt anfing, in der Stadt und gründete sein Heim.

Bald machte sich auch das kirchliche Bedürfnis geltend. Kinder wurden geboren und mußten getauft werden, junge Leute wollten in den Ehestand treten, wer sollte sie trauen? Auch der Tod verlangte bald seine Opfer; wer sollte das Begräbnis halten und die trauernden Hinterbliebenen mit Gottes Wort trösten? Die Menschen waren von denen geordnete kirchliche Verhältnisse gewohnt und hatten sehnlichst der Verkündigung des Wortes Gottes, welchen Kennen. Wer weiß alles, und von dem Schwerer in neuem Lande nur das Fehlen der Kirche und der Predigt des Wortes Gottes, wer am schwersten zu ertragen. Manch einer hat den Sonntag in Tränen verbracht. In den Wochentagen hatte man Arbeit, die andere, aber an den Sonntagen kam die Erinnerung an Ihn, was man in alter Heimat so erfreulich gefunden und lange, oft so wenig geschätzt hatte, wie Meeresnogen über die Männer und Frauen. Wie dunkle Mächte erstickten manchmal das Leben in der Fremde ohne Kirche und Gottesdienst.

Doch mußte zu helfen, mußte diese schwere Zeit Wandel bringen und Sorge Trost. Der erste nach Pastor an unserem Nordwestern, welche auch die Gemeinde Strathcona auf ungeduldet regelmäßigen Gottesdienst ein. Und als die Nachbargemeinde allmählich eigenen Pastor bekam, da war der gottlichen Not bald gebrauert.

1907 war schon ein ziemliches Häuflein Lutheraner in Strathcona und man sehnte nach einem Diener des Wortes, einem Gottesboten. Nachrichten kamen, die kleine Gemeinde mit allem als Nachbarn wagen, doch man verhielt, jedem Eingelnen in Stadt und Land an eine Gabe anzuleiten und angesichts hatte man auf unser Eranwandgemeinde, also ging man frisch ans Werk. Man erwarb das Grundstück, auf welchem noch jetzt die kirchlichen Gebäude ruhen für $800 und übergab den Kontrakt für eine hölzerne Kirche, etwa 40 bei 26, Herrn Wilhelm Tietz, einem eifrigen Mitglied Strathconas für die damals noch Summe von $1,785. Bereits am 22. Juni konnte man das Gotteshaus einweihen. Das war ein Freudenfest, für die Gemeinde, wie sie sie noch nicht zum zweiten Mal erlebt hat. Die Pastoren Hansen von Edmonton, Bredhaw von Wetaskiwin, Beer von Winnipeg und Runge von Sexsmith waren die Redner des Tages und die Collekte betrug $128.40. Am Tage darauf nahm die Gemeinde die Konfirmation an, auf welcher sie heute noch mit Lust zurückblicken. Am Mann unterzeichneten sie am selben Tage, und zwar Fr. Bauer, A. Schlender, G. Braun, G. Braun, E. Tietz, J. Rodenstein, A. Schlee, W. Vogel. Diese zählten bald G. Müller, S. Hartmann, J. Schmidt, B. Marx, M. Jahns, G. Eding, G. Braun, A. Adam. Zählungen des Jahres 1908 zeigten bereits 19 Familien zahlen.

Die Gemeinde hatte nun schon eine Kirche und bald sehnte sie nach ihrem eigenen Diener in der Person von Pastor Gustav Wangen. Es entspann sich ein herzliches Verhältnis zwischen der jungen eifrigen Gemeinde und dem jungen eifrigen Pastor. Aber nicht lange währten diese Freudentage. Pastor Pönsgen fällt einem jähen Unglück zum Opfer und wird in der Blüte seiner Jahre in die Ewigkeit abgerufen. Während er mit seinem Freunde Pastor Hansen von Edmonton eines Tages durch ruchloses Gefährt schweift, entladet sich das Gewehr, welches Pastor Hansen trägt, und Pastor Pönsgen wird tödlich in die Seite getroffen. Das war ein harter Schlag für die Gemeinde.

Pastor M. Kurcius wird als Nachfolger berufen und dieser baut auf dem angefangenen Grunde weiter fort, arbeitet auch fleißig in Edmonton und am Ende des Jahres 1906 hat man bereits 40 Familien in Strathcona. Unter den mancherlei Namen, die zu jener Zeit der Gemeinde beitreten, seien nur einige erwähnt: C. Baolig, A. u. G. Radeke, J. Albrecht, F. Ortloff, F. Kersten, G. Jordel, P. Lande u. a. m.

Die Gemeinde baut zu jener Zeit ein Pfarrhaus, welches unser noch heute und seinen Zweck erfüllt. Es ist ein Bau von 30 bei 28 mit 9 Zimmern, Wasserleitung und elektrischem Licht. Bis zu 1909 treten noch Chr. und F. Brandenburg, Chr. Burcinus, M. Fritz, E. Martin, Fr. Klatt, L. Schmidt, E. Werner, E. Janke, A. Raske u. a. m. in der Gemeinde bei.

Im 1909 wird Pastor Kurcius als Missionsprediger berufen und an seine Stelle kommt Pastor Th. Harms nach Strathcona. Es beginnt eine Zeit kräftigen Wachstums für die Gemeinde. Strathcona und Edmonton machen einen regelrechten amerikanischen „Boom" durch und das erste Kirchengebäude wird merkwürdig klein für die Gemeinde. Man muß an Vergrößerung oder gar an einen Neubau denken. Der Gemeinde treten folgende Familien bei: W. Neumann, F. Glaser, D. Jaus, W. Kelm, A. Kauß, Frau Pastor Runge, F. Mantel, E. Kopner, H. Hammermeister, J. Stumann, J. Kreuz, F. Miller, Th. Sonntag, F. Stubert, Chr. Tamro, F. Madu, J. Pool und viele andere mehr. Die Einnahme der Gemeinde hat sich so gehoben, daß am Schluß des Jahres ein Ueberschuß von 550 Dollar in der Gemeindekasse bleibt.

1913 wird ernstlich über einen Neubau beraten. Doch die Gemeinde ist geteilt, die Hälfte ungefähr will einen Neubau, die andern nur einen Anbau an die alte Kirche. Nach vielen Gemeindeversammlungen wird endlich der Kontrakt für eine neue Backstein-Kirche an die Firma Lees & Bregler in der Höhe von $12,550 vergeben. Das bedeutet die längst gewünschte Spaltung in der Gemeinde. Ein Teil schließt sich von der alten Gemeinde ab und erbaut ein hölzernes Kirchengebäude mehr im Zentrum der Gemeinde und diese Kirche wird noch eher fertig, als die Kirche der eigentlichen Gemeinde. Auch das war wieder ein harter Schlag. Wohl feiert die Gemeinde am 6. Sept. ihr Kirchweihfest, aber es geht nicht gut aus. Inzwischen ist der große Krieg ausgebrochen. Die Deutschen werden angelegt von ihrer Arbeit und es liegt eine große Schuld auf der Gemeinde. Es beginnt eine wahre Flucht aufs Land und dadurch wird die Gemeinde noch mehr geschwächt und die blühende, selbständige Gemeinde muß um Unterstützung bei der Synode anhalten. Pastor Hartig, der diese ganze Zeit mitgemacht hat, war endlich seiner Gesundheit wegen genötigt, das Amt an dieser Gemeinde aufzugeben und eine stille Landgemeinde anzunehmen. An seine Stelle wird Pastor W. Wahl berufen, der sein Amt im November 1917 antritt und bis heute führt.

In dieser Zeit kommen alle, die noch von der Spaltung her in der Stadt geblieben sind, zur Gemeinde zurück. Die Flucht aus der Stadt aufs Land hört auf, die Deutschen bekommen wieder Arbeit und Verdienst und können darum auch ihren Verpflichtungen der Kirche gegenüber besser nachkommen. Im Herbst des Jahres 1920 sammelt die Gemeinde eine Extrakollekte zur Tilgung der Schulden, wo manche Familien bis $100 beisteuern. Im Jahre darauf versucht man eine zinsfreie Anleihe in der Gemeinde und gibt die Summe mit hohen Prozenten ab. Alles hilft mit, die Schulden abzutragen. Zur Zeit hat die Gemeinde auf ein kircheneigentum: das gering eingeschätzt seine $25,000 wert ist, etwa $14,000 Schulden. Wir zählen etwa 70 Familien mit 375—400 Seelen.

In den verflossenen 25 Jahren sind 602 Kinder getauft worden, 299 sind konfirmiert worden, 227 Paare wurden getraut und beerdigt 112 Personen.

Der Frauenverein hatte die Kirche von innen renovieren lassen, andere Frauen aus der Gemeinde haben einen schönen Linoleumläufer für die Kirche gekauft. Pastor Pönsgen, der Bruder des ersten Pastors an dieser Gemeinde, hat zum Andenken an seinen Bruder ein schönes gemaltes Glasfenster (Jesus, der gute Hirte) in den Altarraum gestiftet und eine andere Frau hat eine wertvolle Altarbibel zum Andenken an ihren verstorbenen Mann gewidmet. Pastor Th. Hartig war der Festprediger am Jubiläumstage; die Pastoren der Nachbargemeinden, P. Jüttner, P. Krisch, P. Hannemann, brachten die Grüße ihrer Gemeinden dar. Auch hatten wir die Ehre, den deutschen Konsul Dr. Lorenz in der Mittagspause in unserer Mitte zu haben, sowie den Sekretär der Erziehungsbehörde, Dr. Bauslin.

Bis hierher hat der Herr geholfen, — er wird uns auch in Zukunft nicht verlassen noch versäumen.

Hotel abgebrannt.

Drumheller, 27. Juni. — Das große dreistöckige Monarch Hotel in Nacmine, das etwa $30,000 wert, oder seit mehreren Jahren nicht mehr benützt worden war, ist am Sonntag abgebrannt. Es gehörte den North American Collieries in Lethbridge und war nur von einem Hausmeister bewohnt, der seit einiger Zeit verreist ist.

Farmer wollte Frau zu Selbstmord zwingen.

Innisfree, 27. Juni. — J. Juschchan, der nördlich von hier farmt, schlug seine Frau und wollte sie zwingen, durch Gepbergift Selbstmord zu begehen. Sie widersetzte sich jedoch, floh und zeigte ihren Mann in der Stadt an. Der Mann wurde verhaftet.

Arme Familie.

Red Deer, 27. Juni. — John Marx, der früher im Ponoka-Hospital für Geisteskranke war, beging am Samstag bei Sylvan Lake Selbstmord, indem er sich mit einem scharfen Messer die Kehle durchschnitt. Er brachte sich mehrere tiefe Schnittwunden am Hals von Ohr zu Ohr bei und durchschnitt beinahe die Luftröhre. Der Verstorbene hinterläßt seine Frau und zehn Kinder. Er hatte zuletzt im Sylvan Lake Hotel gearbeitet.

Ueberschwemmungen im Norden.

High River, 27. Juni. — Infolge des starken Steigens der östlichen und westlichen Prairieflüsse sind etwa 20,000 Acker in diesem Distrikt unter Wasser gesetzt. Das Eisenbahngeleise ist auf drei Meilen Entfernung überschwemmt. Zwei Eisenbahnzüge sind in der Nähe von hier aufgehalten, darunter auch der „Legislative Special". Der Bahnkörper ist stellenweise unterspült, sodaß der Zugsverkehr nach dem Norden unterbunden ist. Ein Arbeitszug von Edmonton kam an, um die Schäden auszubessern. Eine Hilfsexpedition ist ausgerüstet worden, um die gefährdeten Farmerfamilien mit Hilfe von Kähnen in Sicherheit zu bringen. Verschiedene Familien sind durch die Ueberschwemmung schwer geschädigt.

Ein Unglücksschuß.

Calgary, 27. Juni. — Der 21-jährige Herbert Whittaker schien eine besondere Vorliebe für Revolver zu haben und bewahrte zwei davon in der Wohnung von Frl. Isabella Grandison auf. Als sie einen Spaziergang machten, steckte er einen automatischen Revolver ein. Auf der Straße nahm er die Waffe heraus, worauf ihn das Mädchen ersuchte, die Geschosse zu entfernen. Nachdem er zwei oder drei herausgenommen hatte und glaubte, der Revolver sei nun entladen, drückte er ab, wobei eine Kugel ihm durch das Kinn in den Kopf eindrang. Einige Minuten später war er tot.

Leiche eines erschlagenen Mannes gefunden.

Edmonton, 26. Juni. — Ein Junge von Brüderheim fand im Saskatchewan River die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes, der anscheinend vor etwa 10 Tagen erschlagen und dann mit gebundenen Händen und Füßen in den Fluß geworfen worden war. Die Provinzialpolizei wurde daraufhin verständigt. Die Leiche war gut gekleidet und in den Taschen fand man einige Straßenbahnkarten von Edmonton.

Manitoba

Gefährliches Brunnengraben.

Forwarren, 27. Juni. — Beim Graben eines Brunnens auf der Farm von Alvin Thorpe trug sich ein Unglück zu, dem beinahe drei Männer zum Opfer gefallen wären. William Barker, der Eigentümer einer Maschine zum Brunnenbohren, stieg, kurz nachdem drei Dynamitstücke explodiert waren, in die 21 Fuß tiefe Aushöhlung. Da er auf die Rufe der oben geblieben Leute keine Antwort gab, wurde George Miller zur Hilfeleistung hinabgelassen, der bewußtlos war, als man ihn herauszog. Weitere Hilfe wurde herbeigeholt. Obwohl in kurzer Zeit sieben Wägen voll hilfsbereiter Leute zur Stelle waren, wollte doch keiner sein Leben riskieren. Erst der Student Harold Lapcup wagte es, hinabzusteigen. Es gelang ihm, bevor er ebenfalls bewußtlos wurde, mit einem Greifeisen die Kleider des untenliegenden Barker zu fassen, sodaß dieser dann ans Tageslicht gezogen werden konnte. Nach verschiedenen Wiederbelebungsversuchen kehrte das Bewußtsein bei Barker zurück, der aber unter den eingeatmeten Gasen noch schwer leidet.

Räuber an der Arbeit.

Winnipeg, 28. Juni. — Vier Räuber drangen in die Nord-Winnipeger Geschäftsstelle der elektrischen Straßenbahngesellschaft von Winnipeg ein und versuchten den Kassierer mit einem Revolver in Schach zu halten. Dieser warf sich jedoch hinter eine Türe, worauf die Räuber mehrere Schüsse durch die Türe abgaben. Eine Frau außerhalb des Gebäudes wurde durch einen Schuß am Fuß verletzt. Nachdem die Banditen einen Sack, der Nickel und Kupfer im Werte von $50 enthielt, ergriffen hatten, flohen sie, indem sie in einem vermutlich gestohlenen Auto davonfuhren.

British Columbia

Vom Mord freigesprochen.

Prince George, 27. Juni. Aaron Koiti, der angeklagt war, in der Wildnis bei Quesnel seinen Nachbarn Morice Orioli letzten September ermordet zu haben, wurde nach dreistündiger Beratung von einer Jury freigesprochen. Koiti sagte aus, sein Nachbar habe ihm gedroht, als er in der Nähe auf der Jagd gewesen sei. Orioli habe sich so gestellt, als wolle er sein Gewehr vom Rücken nehmen. Darauf habe er sich in seine Kabine geschlichen, um sein Gewehr zu holen. Alsbald habe er vor der Hütte einen Schuß gehört und kurz darauf habe er Orioli zu Boden fallen sehen.

Selbstmord mit Gift.

New Westminster, 27. Juni. Ernest Ebbage von Los Angeles fuhr in seinem Automobil zu einem Hotel und nahm ein Zimmer, wo man ihn am Nachmittag tot im Bette auffand. Unter einem Kissen entdeckte man ein Päckchen Gift und auf dem Tische einen Brief, worin er seine Absicht, „in die nächste Welt zu gehen", mitteilte. Unter seinen Papieren fand man die Adresse seiner Frau in Brooklyn, N. Y.

Von Einbrecher erschossen.

Trail, 24. Juni. — Charles A. Jury, der als Schmelzereiarbeiter im Betriebe der Consolidated Mining and Smelting Company beschäftigt war, ging heute Morgen um 3 Uhr nach Hause. Als er sein Heim betrat, wurde er, anscheinend von einem Einbrecher, durch 3 Schüsse getötet. Frau Jury, die infolge der abgegebenen Schüsse erwachte, eilte zur Türe und fand ihren Mann tot auf. Die Polizei hat bis jetzt keine Spur von dem Mörder.

Ontario

105 Jahre alt.

Walkerville, 21. Juni. — Frau Zoe Grodin, wahrscheinlich die älteste Frau in Canada, feierte am 21. Juni ihren 105. Geburtstag. Als sie 12 Jahre alt war, sind ihre Eltern mit einem Ochsenwagen von Quebec nach Amheristburg gefahren; die Reise nahm 3 Monate in Anspruch.

In geheimnisvoller Weise ertrunken.

Fort William, 27. Juni. — Im Kaministiquia-Fluß wurde heute gegenüber dem Diglive-Elevator die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der anscheinend schon vor etwa drei Wochen ertrunken ist.

(Fortsetzung auf Seite 7)

EMPIRE

Die Zeit erklärt es als das beste

LAGER
STOUT
ALE

EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.

H-A-G-E-L

Der Farmer sollte sich in diesem abnormalen Jahr bestimmt gegen

Hagelschlag

versichern; es melden die Zeitungen bereits von Hagelschäden. Die Kosten sind verhältnismäßig gering; in Manitoba durchschnittlich 5 und in Saskatchewan 6 Prozent von der Versicherungssumme. Höhe der Versicherung per Acker nach Belieben. Schäden werden sofort geprüft und ausbezahlt.

Als Vertreter einer der größten und sichersten Gesellschaften, der— **General Accident Assurance Co. of Canada,** bin ich in der Lage, die Farmer bestens zu bedienen.

Bitte, genaue Angabe von Viertel, Section, Township und Range, Ackerzahl von den verschiedenen Sorten Getreides und Höhe der Versicherung per Acker anzugeben und mit der Summe die die Prämie ausmacht, an mich einzusenden.

Die Versicherung tritt an dem Tage in Kraft, an dem die Prämie bei mir eintrifft und wird eine Polize dafür sofort zugesandt.

Lokale Vertreter gewünscht.

HUGO CARSTENS, Notar
250 Portage Avenue. Winnipeg, Man.

Achtung Farmer!

Wenn Sie für dieses Frühjahr Farmarbeiter gebrauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich werde Ihnen dieselben kostenlos besorgen. Teilen Sie mir sofort mit, wieviel Leute Sie gebrauchen und wann Sie dieselben haben wollen und ich werde dafür sorgen, daß Ihre Arbeiter zur rechten Zeit am Ort und Stelle sind. Schreiben oder telephonieren Sie sofort an

H. SCHUMACHER

Schiffskartenagentur und öffentlicher Notar.
1607—11te Ave. Regina, Sask.
Telephon 5790, Haus 6068.

NGL
NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. 56—083 Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens & Son, 1516 Elfte Avenue, Regina, Sask. (Neben Bergl & Kusch.) Agenten für den Regina-Distrikt.

An Autobesitzer und Touristen

Meine Garage befindet sich an dem westlichen Ende der Main Straße.

Reparaturen an Autos

Reparaturen an Autos aller Fabrikate werden fachmännisch und zu

mäßigsten Preisen

ausgeführt.

Auch führe ich die besten Arten von Oel, Gasolin, Tires, Tuben und alles andere Zubehör stets auf Lager.

Lebret Garage and Service Station

Emil Grudnitzky, Eigentümer.

Ich spreche deutsch!

CANADIAN PACIFIC DAMPFER

Schiffskarten von und nach Europa zu billigsten Raten.
Einwanderungserlaubnisse und **Affidavits** kostenfrei besorgt.
Ausländische Pässe für Passagiere, die ins Ausland reisen.
Persönliche Hilfe unserer Vertreter beim Ausfüllen der verschiedenen Papiere.
Eigene Büros in Hamburg, Berlin, Wien, Moskau und allen anderen Hauptstädten europäischer Staaten.

Um Auskunft wende man sich an den nächsten C.P.R.-Agenten, oder schreibe in deutscher Sprache direkt an

W. C. CASEY, Generalagent.
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
372 Main Street, Winnipeg, Man.